

für das eine Colleg im Auditorium an Raum gebricht und eine Anzahl Hörlustiger noch hat zurückstehen müssen.

Einem Ungarischen Magnaten, der deßhalb hergekommen, gebe ich ein Privatissimum über Philosophie, das mir allein 50 Carol. einträgt und den Beutel mit Geld, und den Keller mit Tokayer füllt. Mit einem Wort, ich bin für jetzt in meiner Art ein wohlhabender Mann. Es sind jetzt viele Fremde hier mich zu hören, Graduirte, Militair und andere Standespersonen, auch Engländer. Herrn Jäger's Brief ist mir durch P. ohne Verzug eingehändigt worden. Der Mann setzt mich durch seine Officiosität wirklich in einige Verlegenheit. Mich soll nicht wundern, wenn die Tübinger sich einbilden, ich stecke selbst dahinter, da wirklich an dem Urtheil ihrer Zeitung für oder wider mich nicht das allergeringste gelegen ist.

Von Carl werde ich doch auch bald hören, besonders vom Stoff seiner Disputation.

Ich grüße Sie sämmtlich bestens und wünsche, daß Sie in dem vollkommensten Wohlsein verharren mögen. Ihr

Fr.

### Schelling an A. W. Schlegel.

Jena, den 7. Januar 1803.

Sie erhalten hier außer verschiedenen andern Dingen auch ein Rescript des Weimariſchen Conſistorium, so vor ungefähr acht Tagen hierher gekommen, mit einem gleichen an Caroline. Ich wollte es Ihnen nicht schicken, ehe ich zugleich melden konnte, was in der Sache Ihrerseits zu thun ist. Die Erscheinung vor dem Conſistorium wird jetzt bereits parirt sein. Caroline hat sich deßhalb für sich und, in wie weit sich dieß geziemen wollte, auch für Sie in einem Schreiben an den Herzog verwendet; es bedarf zur letzten Formalität, so viel ich begreife, noch eines Blanquets von Ihnen, wovon Sie hier das Formular beigelegt finden. Sie schreiben es auf die untere Hälfte eines ganzen (beschnittenen) Foliobogens, drücken Ihr Siegel bei und unterzeichnen es. Sen-